

HANDWERKSKAMMER ULM

Handwerk macht glücklich

Zu diesem Ergebnis ist kürzlich eine Studie der IKK classic gekommen – Handwerkerinnen und Handwerker sind überdurchschnittlich stolz auf ihre berufliche Tätigkeit

Handwerkerinnen und Handwerker haben eine hohe Arbeitszufriedenheit. Sie sind stolz auf die eigene Arbeit und identifizieren sich stark mit ihrer handwerklichen Tätigkeit – das geht aus einer Studie zu „Glück und Zufriedenheit im Beruf“ im Auftrag der IKK classic hervor. Das Ergebnis: Handwerker erfahren eine höhere Wertschätzung für ihre Arbeit als der befragte Teil der Gesamtbevölkerung. Demnach sind vier von fünf befragten Handwerkern in ihrem Beruf glücklich. Zum Vergleich: Beim befragten Teil der Gesamtgesellschaft beträgt der Wert lediglich 55 Prozent. Menschen, die im Handwerk tätig sind, scheinen also in ihrem Job glücklicher zu sein als der Durchschnitt der arbeitenden Bevölkerung aus anderen Berufsgruppen. Dazu sagt Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm: „Für Jugendliche ist das Handwerk eine echte Chance. Mit einer Ausbildung können sie sich entsprechend ihren Fähigkeiten und Talenten verwirklichen und ihre Kreativität ausleben. Das kann sehr glücklich machen. Mit den eigenen Händen zu arbeiten und etwas zu erschaffen, was jemand braucht und was man am Ende des Tages wirklich sehen kann – das macht was mit einem.“

Viele positive Effekte im handwerklichen Umfeld

Laut Umfrageergebnissen sind knapp 87 Prozent der Handwerker stolz auf ihre berufliche Tätigkeit. Handwerksfremde Befragte teilen diese Ansicht zu knapp 59 Prozent. Rund 92 Prozent – und somit die große



Zwei von drei der befragten Handwerker haben das Gefühl, mit ihrer Arbeit anderen Menschen zu helfen. Das geht aus einer aktuellen Studie der IKK classic hervor. Foto: Handwerkskammer Ulm

Mehrheit – der befragten Handwerker empfinden ihren Beruf als sinnhaft. Von einer hohen Wertschätzung für ihre Arbeit berichten rund 71 Prozent der befragten Handwerker. In anderen Berufen gibt dies rund jeder zweite Befragte an. Darüber hinaus ist im Handwerk das Gefühl, anderen Menschen mit der eigenen Tätigkeit zu helfen, stärker ausgeprägt (60 Prozent) als in anderen Berufsgruppen (49 Prozent). Die Ergebnisse legen

nahe, dass positive Effekte wie Zusammenhalt, Stolz und eine familiäre Atmosphäre hinsichtlich der eigenen Arbeits- und Lebenszufriedenheit besonders im handwerklichen Berufsumfeld zu finden sind.

Trotz hoher Arbeitszufriedenheit zahlreiche offene Lehrstellen

Jugendliche, die sich für die Chancen und Möglichkeiten im Handwerk interessieren, können zwischen Ausbil-

dungsberufen in den unterschiedlichsten Gewerken wählen. In den gut 20.000 Betrieben zwischen Ostalb und Bodensee können sie mitanpacken und Kundinnen und Kunden vor Ort mit alltäglichen Handwerkerleistungen versorgen. Sie bringen zum Beispiel effiziente Energietechnologien auf die Dächer und in die Keller, stellen Lebensmittel her oder verarbeiten Materialien wie Metall und Holz für Möbel und Häuser. Derzeit sind im

gesamten Ulmer Kammergebiet noch rund 700 Lehrstellen aus den unterschiedlichsten Bereichen unbesetzt.

Zur Studie: Die Umfrage hat das berufliche Selbstbild sowie die Arbeits- und Lebenszufriedenheit im deutschen Handwerk untersucht. Die Teilnehmenden, bestehend aus 700 Handwerkern sowie gut 1.300 berufstätigen Menschen aus anderen Berufen, wurden nach der Sinnhaftigkeit ihres Berufs, ihrem Glücksempfinden und der Wertschätzung gefragt

Betriebspraktikum als Karrierestart nutzen

PraktikumswochenBW starten wieder – Jugendliche können verschiedene Handwerksberufe entdecken

Eine Woche, fünf Karrierechancen: Die bereits zum zweiten Mal stattfindenden Praktikumswochen ermöglichen es Jugendlichen im Gebiet der Handwerkskammer Ulm, verschiedene Handwerksberufe kennenzulernen. Sie können in den Pfingst- und Herbstferien beispielsweise einen Tag lang in der Schreinerei mit Holz arbeiten, dem Kfz-Mechatroniker in der Autowerkstatt über die Schulter schauen oder die Programmiersprache eines Hörakustikers kennenlernen. Interessierte Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahren und Handwerksbetriebe können sich ab sofort wieder auf der Onlineplattform anmelden.

Im vergangenen Jahr haben zwischen Ostalb und Bodensee über 37.000 Praktikumsstage stattgefunden. Allein im Handwerk gibt es

dabei mehr als 130 verschiedene Ausbildungsberufe zu entdecken. Laut Statistik der Handwerkskammer Ulm interessieren sich junge Menschen besonders für Berufe im Kraftfahrzeuggewerbe, Elektro- und Metallgewerbe, Nahrungsmittelgewerbe und in der Gesundheits- und Körperpflege. Jugendliche, die nicht bis zum Start der Praktikumswochen warten möchten, können vorab in den Ausbildungs- und Praktikumsbörse der Handwerkskammer Ulm stöbern: www.hwk-ulm.de/ausbildungsboerse. Derzeit sind mehr als 300 Praktikumsplätze in den unterschiedlichsten Gewerken ausgeschrieben.

Auf www.hwk-ulm.de/praktikumswochen können sich Jugendliche und Betriebe registrieren und erhalten weitere Informationen



Betriebe und Schüler können sich bei den landesweiten Praktikumswochen in Baden-Württemberg anmelden. Foto: amh-online.de

Wasserstoff entdecken

CDU-Landtagsfraktionschef Manuel Hagel zu Besuch am Weiterbildungszentrum für innovative Energietechnologien

Das Handwerk mischt in der Region auch beim Thema Wasserstoff mit. Manuel Hagel, CDU-Fraktionsvorsitzender im Landtag, informierte sich dazu am Weiterbildungszentrum für innovative Energietechnologien der Handwerkskammer Ulm (WBZU), das sich mitten im Science Park befindet. Als Bildungszentrum der Handwerkskammer Ulm entwickelt und realisiert das WBZU energiebezogene Projekte und Bildungsangebote. Handwerkskammer-Präsident Joachim Krimmer und Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich waren ebenfalls vor Ort, um sich mit dem Abgeordneten Hagel zu innovativen Technologien und alternativen Kraftstoffen wie z.B. E-Fuels auszutauschen – und der Frage nachzugehen: Wie wird Wasserstoff das Leben der Menschen verändern und wie kann das noch sehr theoretische Wissen über diese Energiequelle vermittelt werden?

Wissen über Wasserstoff vermitteln

Am WBZU begegnen sich hier Handwerk und akademische Bildung auf Augenhöhe. „Wir versuchen das theoretische Wissen über Wasserstoff zu übersetzen und hier erfahrbar zu machen“, sagt Mehlich. Dafür startete 2021 der erste Kurs zum Thema Wasserstoff, die Nachfrage nach den Zertifikatskursen steigt seither konti-



CDU-Landtagsabgeordneter Manuel Hagel (v.l.), Präsident Joachim Krimmer und Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich tauschen sich mit Fachreferent Peter Pioch über Brennstoffzellen aus. Foto: Handwerkskammer Ulm

nuierlich. Vor allem Unternehmen aus dem Mobilitätsbereich sind an einer Weiterbildung für ihre Mitarbeiter interessiert. Entscheidend ist dabei auch der Transfer in die Praxis.

„Die Menschen im Handwerk wollen so etwas erfahren und sich nicht nur auf akademischem Wege Wissen aneignen“, so Mehlich. Noch ist es aber in erster Linie die Industrie, die sich des Themas Wasserstoff annimmt. Doch schon bald wird das Thema auch ins Handwerk hineinwachsen. Und dann muss eine fundierte Weiterbildung gegeben sein, um dem Fachkräftebedarf entgegenzutreten. „Jemand, der vor 20 Jahren seine Ausbildung gemacht hat, heute

vielleicht 40 Jahre alt ist, der hat in seiner Ausbildung nichts über Wasserstoff gehört. Diese Leute dürfen wir aber nicht verlieren und müssen sie deshalb entsprechend weiterbilden“, ergänzt Hauptgeschäftsführer Mehlich.

Entsprechend müsse dann aber auch die Ausbildung angepasst werden. Die dafür erforderlichen Schulungsangebote sollen im WBZU entwickelt werden. Manuel Hagel hält ein derartiges Angebot für unabdingbar. „Hier ist bereits viel Know-how vorhanden, weshalb Ulm der exzellente Standort wäre, um künftig derartige Schulungen landesweit anbieten zu lassen“, so Hagel.

KOMMENTAR

Handwerk erlebbar machen

Es gibt unzählige Ausbildungsmöglichkeiten für junge Menschen. Allein bei uns im Handwerk gibt es über 130 verschiedene Ausbildungsberufe. Es ist also gar nicht so einfach, den passenden Beruf zu finden, der zu den eigenen Fähigkeiten und Talenten passt und den man im Idealfall sein ganzes Leben lang ausüben möchte. Was hilft jungen Menschen also dabei, bei all den Chancen und Möglichkeiten den Überblick zu behalten? Ganz einfach: Praktika und Schnuppertage. Denn Handwerk muss man ausprobieren und erleben. Jugendliche können bei einem Praktikum Betriebe kennenlernen, sich einen



„Die Praktikumswochen ermöglichen es, einfach, unkompliziert und kostenfrei potenzielle Azubis kennenzulernen.“

Alexander Petrick
Vorstandsmitglied und Installateur- und Heizungsbaumeister aus Bad Waldsee
Foto: Armin Buhl

ersten Eindruck von der Arbeit und den Anforderungen verschaffen und recht schnell herausfinden, ob der Beruf zu ihnen passt. Oder eben nicht. Um potenzielle Azubis und Ausbildungsbetriebe zusammenzubringen, gibt es in diesem Jahr wieder die landesweiten Praktikumswochen in Baden-Württemberg. Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahren haben während der Pfingst- und Herbstferien die Chance, in verschiedene Gewerke hineinzuschnuppern und sich auszuprobieren. In einer Woche entdecken sie so bis zu fünf verschiedene Ausbildungsberufe. Und wenn es ideal läuft, sichern sie sich gleich einen Ausbildungsplatz in einem unserer Betriebe zwischen Ostalb und Bodensee. Auf der Website www.praktikumswoche.de kann jeder Betrieb einfach und kostenfrei Praktikumsplätze anbieten. Ohne großen Aufwand. Eckdaten und mögliche Praktikumsstage eintragen – fertig! Anschließend bekommen interessierte Jugendliche ganz bequem und unkompliziert Praktikumsvorschläge zugesickt, die mit nur einem Klick angenommen werden können. Das ist eine tolle Sache. Betriebe, die für junge Menschen sichtbar sind, ihre Berufe mit Leidenschaft präsentieren und Handwerke erlebbar machen, haben gute Chancen, Nachwuchskräfte zu gewinnen – und hoffentlich langfristig an sich zu binden.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Ulm
Olgastraße 72, 89073 Ulm,
Pressstelle: Tel. 0731/1425-6103
Fax 0731/1425-9103
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich

Handwerksbetriebe und Schüler zusammenbringen

600 Bildungspartnerschaften im Gebiet der Handwerkskammer Ulm geschlossen – Kooperationen ermöglichen Jugendlichen Hilfe bei der Berufsorientierung und Einblicke in verschiedene Handwerke

Rund 600 Bildungspartnerschaften konnten bislang im Ulmer Kammergebiet zwischen Ostalb und Bodensee mit allgemeinbildenden Schulen in der Region geschlossen werden.

Ziel der Kooperationen ist es, Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Arbeitswelt zu ermöglichen. Auf diese Weise können sie in verschiedene Handwerksberufe hineinschnuppern und in der Berufsorientierungsphase alles Wissenswerte rund um das jeweilige Gewerk erfahren.

24 neue Kooperationen im Kammergebiet geschlossen

Allein im vergangenen Jahr sind 24 neue Kooperationen mit insgesamt gut 20 Schulen zustande gekommen – darunter Gymnasien, Realschulen und Gemeinschaftsschulen. Von den Partnerschaften profitieren dabei sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Handwerksbetriebe. Joachim Krimmer, Präsident der Handwerkskammer Ulm, sagt: „Jugendli-



Elektro Halder, Ehingen.



Fidelisbäck, Wangen.



Otto Birk Bau, Aitrach.



Metzgerei Gössel, Tettngang.

Fotos: Handwerkskammer Ulm

Bildungspartnerschaften nach Landkreisen

- Bodenseekreis: 28
- Landkreis Ravensburg: 149
- Landkreis Biberach: 94
- Alb-Donau-Kreis: 98
- Stadtgebiet Ulm: 18
- Ostalbkreis: 165
- Landkreis Heidenheim: 53

che können über Praktika oder Projektarbeiten im Rahmen der Bildungspartnerschaft kennenlernen, was beispielsweise alles zum Beruf des Anlagenmechanikers für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik gehört und welche Karrierewege sich ergeben können. Umgekehrt können Handwerksbetriebe potenzielle Azu-

bis kennenlernen und sie für eine Ausbildung begeistern.“

Berufe ausprobieren, Talente entdecken

Das Handwerk bietet zu jedem Talent und jeder Fähigkeit den passenden Ausbildungsberuf und verschiedene Karrieremöglichkeiten. Jugendliche

auf Ausbildungsplatzsuche können sich fragen: Welches Material liegt mir? Holz? Elektronikkomponenten? Mehl? Oder doch lieber Metall? Wie und was schaffe ich gerne, sodass ich am Abend stolz und zufrieden bin?

Kammerpräsident Joachim Krimmer sagt: „Für junge Menschen ist es nicht einfach herauszufinden, was

sie nach dem Schulabschluss machen möchten. Allein im Handwerk gibt es über 130 zukunftsfähige und spannende Ausbildungsberufe zu entdecken. Um sich sicher zu sein, was in Frage kommt, gibt es nur eine Möglichkeit: so viele Berufe wie möglich ausprobieren und die eigenen Stärken kennenlernen.“

Programmieren fürs Ohr

Ellena Gut macht eine Ausbildung zur Hörakustikerin. Im Interview verrät sie, warum sie in ihrem Beruf nicht nur gut mit Menschen umgehen können muss

Wie hast du den Beruf Hörakustikerin für dich entdeckt?

Ich habe den Ausbildungsberuf auf einer Ausbildungsmesse entdeckt. Dort bin ich auf den Stand der Hörmanufaktur in Bad Wurzach aufmerksam geworden und habe mich mit Betriebsinhaberin Simone Lorenz-Halder unterhalten. Ich habe schnell gemerkt, dass die Ausbildung mich interessiert, und habe mich dazu entschieden, ein Praktikum im Betrieb zu absolvieren.

Wolltest du schon immer genau dieses Handwerk erlernen?

Nein. Ich habe den Beruf gar nicht auf dem Schirm gehabt. Die Gesundheitshandwerke haben mich aber schon immer interessiert. Ich habe allerdings erstmal mit dem Gedanken gespielt, eine Ausbildung zur Optikerin zu machen, und dort einen Praktikumsplatz gefunden.

Was gefällt dir an deiner Arbeit als Hörakustikerin?

Als Hörakustikerin habe ich viel mit Kundinnen und Kunden zu tun. Es gefällt mir, dass ich einerseits so nah am Menschen arbeite und andererseits auch viel technisches Wissen brauche. So muss ich beispielsweise in der Werkstatt Ohrstücke aus sogenanntem Otoplastik (Acryl) selbst fräsen und Hörgeräte mit unserer Software programmieren.

Als Hörakustikerin brauchst du auch ein Händchen für Menschen, richtig?

Viele Menschen haben Angst oder Hemmungen, wenn sie bemerken, dass sie nicht mehr so gut hören kön-



Ellena Gut beendet in Kürze ihre Ausbildung zur Hörakustikerin. Derzeit lernt sie in der Hörmanufaktur in Bad Waldsee. Foto: Handwerkskammer Ulm



Hier weitere Interviews mit Nachwuchshandwerkerinnen und -handwerkern lesen.

nen. In meinem Ausbildungsbetrieb geht es sehr familiär zu, das schätze ich sehr. Wir versuchen immer, die positiven Aspekte herauszustellen, etwa, dass man den Enkel jetzt wieder hören kann und wieder viel aktiver am gesellschaftlichen Leben teilhaben kann.

Welchen Tipp hast du für andere junge Menschen, die auf der Suche nach einem passenden Beruf sind?

Damit man wirklich weiß, ob ein Beruf zu einem passt, muss man ihn ausprobieren. Wer sich unsicher ist, sollte einfach auf seinen Wunschbetrieb zugehen und fragen, ob ein Praktikum möglich ist. Man kann erste Erfahrungen sammeln und merkt schnell, ob die Arbeitsabläufe zu einem passen.

Wie geht es für dich nach der Ausbildung weiter?

Ich möchte auf jeden Fall erst einmal weiterhin als Gesellin in der Hörmanufaktur arbeiten und Erfahrungen sammeln. Vielleicht möchte ich irgendwann einmal meinen Meister machen. Das kann ich mir gut vorstellen.

Auf der Walz

Ein Zimmerer und ein Brauer auf Wanderschaft legen einen Stopp in Ulm ein

Sie lieben die neu gewonnene Freiheit und führen eine jahrhundertalte Tradition fort: Auch Zimmerer Nico Könecker und Brauer und Mälzer Merlin Hoffmann haben sich auf den Weg gemacht und gehen auf die Walz. Mit wenig Gepäck und ohne Handy, dafür aber mit viel Neugier auf das Leben und das, was sie unterwegs alles erwartet. Während Könecker sich Anfang 2023 aufgemacht hat, ist Hoffmann bereits seit einem knappen Jahr auf Wanderschaft und hat bereits viel erlebt. Nun haben beide kürzlich einen Zwischenstopp in der Handwerkskammer Ulm eingelegt und sind herzlich empfangen worden. Gut gestärkt geht es weiter ins schöne Bayern, wo sie sich erstmal eine Arbeitsmöglichkeit suchen wollen. Wir wünschen dabei viel Erfolg und weiterhin gute Reise – oder wie die

Wandergesellinnen und -gesellen sagen: Fixe Tippelei!

Handwerkerinnen und Handwerker können in 193 Ländern auf der Welt arbeiten. Nach der Ausbildung geht es für viele von ihnen auf Wanderschaft.

Auf Wanderschaft gelten diese Voraussetzungen:

- Voraussetzung für die Walz ist der Gesellenbrief.
- Handwerker auf der Wanderschaft versprechen mindestens drei Jahre und einen Tag auf der Walz zu sein.
- Sie dürfen in dieser Zeit nicht nach Hause oder sich länger als sechs Monate an einem Ort aufhalten.
- Im ersten Jahr auf der Walz dürfen ausschließlich deutschsprachige Länder angesteuert werden.



Zünftige Gesellen auf der Durchreise: Nico Könecker (links) und Merlin Hoffmann bei ihrem Besuch in Ulm. Foto: Handwerkskammer Ulm

VERANSTALTUNG



Am ersten Adventswochenende findet die Ausstellung „HANDGEMACHT“ statt. Foto: spoLight

Bewerben für die „HANDGEMACHT“

Die Bewerbungsphase für die „HANDGEMACHT 2023“ ist gestartet: Die „HANDGEMACHT“ ist als Verkaufsausstellung gestaltender Handwerker/-innen konzipiert. Die ausgestellten Arbeiten sind von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern selbst entworfen und ausgeführt. Handelsware ist nicht zugelassen. Die Ausstellenden betreuen ihre Stände selbst, und geben während der Öffnungszeiten zu Fragen über Gewerk, Material oder Herstellungsweisen Auskunft.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-ulm.de/handgemacht

JUBILÄUM

25 Jahre Elektrotechnikermeister

Doppelt Grund zum Feiern: Alexander Hamler aus Mutlangen im Ostalbkreis hat 1998 seine Meisterprüfung erfolgreich abgelegt – und im selben Jahr die Führung des Elektrobetriebs übernommen. Zum Doppel-Jubiläum hat der 49-jährige Elektrotechnikermeister nun Besuch von der Handwerkskammer Ulm bekommen und den Silbernen Meisterbrief für sein 25-jähriges Engagement im Handwerk erhalten. Im Rahmen einer Feier wurde dem Kreishandwerksmeister und Ober-



Handwerkskammer-Präsident Joachim Krimmer (li.) hat Elektrotechnikermeister Alexander Hamler zum Jubiläum gratuliert. Foto: Handwerkskammer Ulm

meister der Elektroinnung die Auszeichnung von Kammerpräsident Joachim Krimmer überreicht. Eine zweite Ehrung durfte Hamler mit der Jubiläumsurkunde für die 25-jährige Betriebsführung entgegennehmen. Edgar Horn, Geschäftsführer der örtlichen Kreishandwerkerschaft, und Andreas Theinert, stellvertretender Obermeister der Elektroinnung, wünschten dem Jubilar für die Zukunft viel Gesundheit.

KURZ UND BÜNDIG

Raumordnung und Bauleitplanung

Die Handwerkskammer Ulm wird als Träger öffentlicher Belange um Stellungnahme in Bauleitplanungs- und Raumordnungsverfahren gebeten. Die Bauleitplanung findet sich ab sofort vollständig und aktuell auf unserer Homepage unter www.hwk-ulm.de/bauleitplanung-raumordnung.

Ansprechpartnerin: Tanja Patan, Tel. 0731/1425-6352